

Königshäuser

König Ludwig III

König Ludwig III., der letzte Wittelsbacher auf dem Thron.

1912 stirbt Prinzregent Luitpold. Wiederum stellt sich die Frage, wie nach dem Tod Ludwig II., wie es weitergehen soll. Otto, der rechtmäßige Thronerbe, befindet sich nach wie vor, aufgrund seiner Geisteskrankheit entmündigt, in Schloss Fürstenried und kann die Regierungsgeschäfte nicht wahrnehmen. Der nächste Anwärter auf den Thron ist der bereits 67-jährige Ludwig, Sohn des Prinzregenten. Im Gegensatz zu seinem Vater will sich Ludwig allerdings nicht als „Reichsverweser“ sehen, sondern er besteht auf den Königstitel. So lässt er am 5. November 1913 folgende Erklärung veröffentlichen:

„Seine Majestät König Otto war schon bei Anfall der Krone durch schweres Leid gehindert, die Regierung des Landes zu übernehmen. Während der nun 27-jährigen Regentschaft ist eine Besserung des Leidens nicht eingetreten, es besteht auch keinerlei Aussicht, dass seine Majestät jemals regierungsfähig werde. Gemäß der Verfassungsurkunde des Königreiches Bayern vom 26.5.1818 in der Fassung des Gesetzes vom 4. November 1913 erklären Wir hiermit die Regentschaft für beendet und den Thron als erledigt.“ Damit wird Ludwig gesetzmäßig zu König Ludwig III. von Bayern.

Lediglich 6 Jahre sollte die Regierungszeit des letzten Wittelsbachers dauern, bis die Revolution seiner Regentschaft ein Ende setzte.

Ludwig wurde am 7. Januar 1845 als Sohn des Prinzen Luitpold und seiner Frau Auguste geboren. König Ludwig I. ist Taufpate bei der feierlichen Taufe in der Münchner Residenz. Wie in der Familie üblich, erhält Ludwig zunächst eine militärische Ausbildung und wird mit 17 Jahren Leutnant im Jägerbataillon. Er beginnt ein Studium



der Rechtswissenschaft, der Geschichte und der Nationalökonomie und zeigt sich als ein wissbegieriger und eifriger Student. 1866 allerdings, beim Krieg gegen Preußen, unterbricht er seine Studien und zieht in den Krieg. Er wird schwer verwundet und **„mag seitdem die Preußen nicht leiden“**. Bereits mit 18 Jahren sitzt er in der 1. Kammer des bayerischen Landtags und zeigt sich dort als interessierter Reichsrat. 49 Jahre wird er dort bleiben und sich u.a. für ein neues Wahlgesetz und weitere soziale Reformen einsetzen. Er ist bei den Bürgern sehr beliebt, und August Bebel sagt über ihn: „Wenn wir eine entsprechende Reichsverfassung hätten und die Bürger die Wahl hätten, dann gäbe es nur eine Wahl, nämlich Ludwig.“

Im Februar 1868 heiratet er Marie Therese, Erzherzogin von Österreich-Erste, Prinzessin von Modena, mit der er während der 51-jährigen, sehr glücklichen Ehe, 13 Kinder bekommt.

Ab 1886, nach dem Tod König



Ludwig II, wird er als Sohn des Prinzregenten in die Amtsgeschäfte miteinbezogen. Sein eigentlicher Lebensmittelpunkt allerdings ist sein bäuerliches Mustergut bei Leutstetten, das er bereits 1875 erworben hat. Hier betreibt er erfolgreich einen landwirtschaftlichen Betrieb, auf dem er, interessiert an fortschrittlichen Entwicklungen in der modernen Viehzucht, und Milchwirtschaft, Experimente durchführt, um bessere Erträge zu erzielen und neue Anbaumöglichkeiten zu finden, denn er ist der Anschauung „geht es der Landwirtschaft gut, geht es den Menschen gut“. Ein weiteres Gut besitzt er in Ungarn, wo er sich vor allem der Pferdezucht widmet. Die Liebe zur Landwirtschaft trägt ihm den Namen **„Millibauer“** ein. Seine Frau wird liebevoll **„Dopfnresl“** genannt. Er ist froh, eine gewisse Distanz zum prunkvollen Hofstaat in München zu haben und mischt sich lieber unter's Volk. Er ist kein höfischer, eleganter Mensch, häufig trägt er ungebügelte Hosen, was ihm den Titel **„Ludwig, der Vielfältige“** einbringt. Einmal in der Woche geht er zum Kegeln und besucht regelmäßig alle stattfindenden Pferdemarkte, um seine erfolgreiche Pferdezucht zu erweitern. Die Bayern mögen diesen Wittelsbacher, der ebenso wie sein Vater gerne durchs Land reist und keinerlei Berührungsängste gegenüber der einfachen Bevölkerung hat. Jährlich unternimmt der tiefgläubige Ludwig eine Pilgerfahrt nach Altötting. Seine Verehrung für die Gottesmutter und Patronin Bayerns zeigt sich auch in seinen Bemühungen für einen besonderen Festtag für die „Jungfrau Marie.“ Kurz vor dem Ende der bayerischen Monarchie bittet er mit seiner Gemahlin Marie Therese Papst Benedikt XV. um einen Festtag für die Patronin Bayerns. Dies wird ihm letztendlich auch gewährt.

Für Ludwig ist es keine Erfüllung